

Unterrichtseinheit 1

Notruf (NO)

Weiterführung

Meldemittel · Rettungskette · Rettungsdienst

Notruf

Fachliche Grundlagen

Jeder Mensch kann in eine Notsituation geraten. Wer dann sachgemäße Erste Hilfe erwartet, sollte auch selbst bereit und fähig sein zu helfen. Dies stellt nicht nur eine mitmenschliche Verpflichtung dar, sondern auch eine im Strafgesetzbuch verankerte Pflicht. Der Gesetzgeber fordert im § 323c des Strafgesetzbuches, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im Notfall grundsätzlich Hilfe leistet. Der § 677 (Pflichten des Geschäftsführers) und der § 680 (Geschäftsführung zur Gefahrenabwehr) des BGB stellen den/die Ersthelfer/-in unter Schutz, solange er/sie nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich etwas falsch macht.

Jährlich kommt es allein in Deutschland zu ca. 8,7 Millionen gemeldeten Notfallsituationen. Davon ereignen sich jedes Jahr im Schulbereich ca. 1,5 Millionen Notfälle.

In Notfallsituationen (Unfälle, akute Erkrankungen, Vergiftungen etc.) ist es also wichtig, frühzeitig die Versorgung der Betroffenen einzuleiten.

Auch Grundschüler/-innen sind bereits in der Lage, lebensbedrohliche Zustände zu erkennen und Hilfe herbeizuholen oder einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen durchzuführen. Außerdem können sie den Betroffenen Mut zusprechen und sie trösten.

Ziele

Die Schüler/-innen sollen

- die Notwendigkeit zum eigenen Handeln unter Beachtung der eigenen Sicherheit erkennen können.
- einen Notruf durchführen können.
- durch intensives Üben die Fähigkeit erwerben, auch in Stresssituationen umsichtig zu handeln und einen kompletten Notruf abzusetzen.
- den Kontakt zur betroffenen Person aufnehmen und halten können.
- begreifen, dass die Beschädigung von Notrufeinrichtungen und jeder Notruf „nur so aus Spaß“ ernste Folgen haben können.

Unterrichtsmittel

- ✓ Martinshorn auf Kassette/CD
- ✓ 2 Spieltelefone
- ✓ 1 Warndreieck
- ✓ Plakate und Aufkleber mit der Notrufnummer (über GUVV)

Handlungsweise

Betonen Sie, dass

- ein Notruf so früh wie möglich erfolgen sollte. Wenn mehr als eine Person da ist, übernimmt einer den Anruf, die anderen kümmern sich um die hilfsbedürftige Person.
- bei einem Verkehrsunfall das Tragen einer Warnweste der eigenen Sicherheit dient, die Absicherung der Unfallstelle durch ein Warndreieck oder einen Erwachsenen wichtig ist, um Folgeschäden zu vermeiden.
- ein Notruf immer abgegeben werden muss, wenn man glaubt, dass Hilfe benötigt wird. Wichtig ist es, durch Erkennen, Überlegen und danach Handeln (Notruf) die für die verletzte oder erkrankte Person erforderliche Hilfe herbeizuholen.
- der Rettungsdienst durch die Anwahl 112 zu alarmieren ist.
- die Kinder keine Angst haben sollen, etwas falsch zu machen. Ruhig und deutlich sprechen.
- die Kinder nicht gleich auflegen sollten, wenn sie ihre Beobachtung mitgeteilt haben. Eventuell ist eine Rückfrage durch die Leitstelle erforderlich. Der Notruf wird immer durch die Leitstelle beendet.
- die Kinder niemals nur zum Spaß anrufen sollten.
- die Kinder niemals Notrufeinrichtungen zerstören dürfen.
- jedes Kind einen Notruf durchführen kann, wenn es diese Grundlagen kennt.
- auch ein unvollständiger Notruf besser ist als keiner. Der Notruf muss nicht wie ein „Gedicht“ aufgesagt werden, die Leitstelle stellt gezielte Fragen.

Um ein schnelles Eintreffen des Rettungsdienstes zu ermöglichen, sind bestimmte Informationen nötig. Diese erhält die Leitstelle von den Kindern durch Antworten auf die fünf folgenden „W-Fragen“:

- Wo?** Wo ist es passiert / Wo ist der Notfallort?
Straße und Hausnummer, eventuell auch die Etage oder eine genauere Bezeichnung des Ortes in der Schule, z.B. Turnhalle angeben. Eine Person sollte außerdem den Rettungsdienst einweisen.
- Was?** Was ist passiert?
Kurzbeschreibung des Notfallherganges zur richtigen Auswahl von Einsatzkräften und Rettungsmitteln.
- Wie viele?** Wie viele Verletzte sind es?
Angabe der Anzahl der Betroffenen, um den Einsatz von genügend Einsatzkräften und Rettungsmitteln zu ermöglichen.
- Welche?** Welche Verletzungen hast du gesehen?
Angabe der festgestellten Verletzungen, um die angemessene Auswahl des Rettungsmittels (Krankentransportwagen, Rettungswagen oder Rettungshubschrauber) zu erleichtern.
- Warten!** Warten auf Rückfragen!
Da noch etwas unklar sein kann, ist es wichtig, auf eine Bestätigung des Gesprächspartners zu warten und Rückfragen zu beantworten. Außerdem kann das Leitstellenpersonal so Hilfestellung geben.

Notruf

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsmittel

mindestens 1 Ustd. – guter Einstieg – ab 2. Schuljahr

Einstieg

Interesse wecken
Einstiegsgespräch zu Erlebnissen der Schüler/-innen

**Martinshorn
auf Kasette/CD**

Situationsbeschreibung

Text bis Markierung vorlesen

Text NO 1

Erarbeitung

Situationsanalyse

Unfallverhütung

Was kann passieren?

Unterrichtsgespräch:
Die Kinder könnten stürzen und sich verletzen, vielleicht sogar schwer! Andere Verkehrsteilnehmer/-innen könnten gefährdet werden!
Ein Auto könnte plötzlich auftauchen!

**Folie NO 1
(zu Text NO 1)**

Wie könnt ihr das Risiko vermindern?

Seid nicht leichtsinnig, fahrt niemals auf der Straße und hängt euch nicht an andere Fahrzeuge!
Überschätzt nicht euer Können, versucht Schritt für Schritt zu lernen!
Tragt immer, auch wenn's heiß ist, die komplette Schutzkleidung (Helm, Knie-, Ellenbogen- und Handschoner), so wie die Profis!
Tragt auch bei anderen Sportarten die entsprechende Schutzkleidung!

**Folie NO 1
Arbeitsblatt NO 1**

Analyse der veränderten Situation

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Text bis zum Schluss vorlesen

Was ist passiert?

Unterrichtsgespräch:
Laura's Bein ist verletzt!
Sie blutet an den Händen!
Sie sieht aus, als ob sie Schmerzen hat!
Sie kann nicht alleine aufstehen!
Nils steht in der Telefonzelle!

**Folie NO 2
Text NO 1**

Warum braucht Nils weitere Hilfe?

Weil Laura nicht mehr aufstehen kann!
Weil er nicht weiß, wie schwer sie verletzt ist!

Wodurch kann Nils helfen?

durch :
Hilfe holen/Notruf!

Grundsatz 2

Notruf

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsmittel

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Demonstration

Lehrer/-in

Vollständiger Notruf im Rollenspiel mit einer Schülerin :

Die Unfallstelle absichern!

Die Verletzte trösten und sie über die Hilfeleistung informieren. Sie darauf vorbereiten, dass man sie kurz allein lassen muss!

Die Notrufnummer vorstellen!

Den Notruf absetzen!

Die Verletzte weiter beruhigen und trösten!

Auf Wundversorgung und Wärmeerhaltung hinweisen!

**2 Spieltelefone
Warndreieck**

Lehrer/-in

Hilfeleistung schrittweise:

Die Einzelschritte anhand der Folien durchgehen!
(Was ist beim Notruf zu beachten?)

Folie NO 3

Übung

Einige/alle Schüler/-innen

üben paarweise im Rollenspiel!

(„echter“ Notruf in Absprache mit Leitstelle möglich)

**Folie NO 3
Methode NO 1**

Sicherung

Alle Schüler/-innen

bearbeiten Arbeitsblatt als Hausaufgabe!

Arbeitsblatt NO 2

Alternative Methoden

Erste-Hilfe-Song

Notruf-Puzzle

Besuch Rettungsleitstelle

Besuch Rettungswache

Besichtigung Rettungswagen

Lerngang Telefonzelle

Notfall-Bildergeschichte

Stationslauf Notruf

Schulerkundung

Methode NO 2

Methode NO 3

Methode NO 4, Arbeitsblatt NO 4

Methode NO 5

Methode NO 6

Weiterführung

Meldemittel

Meldemittel sammeln

Lehrerinfo, Folie NO 4

Methode NO 7, Arbeitsblatt NO 5

Rettungskette

Rettungskette basteln

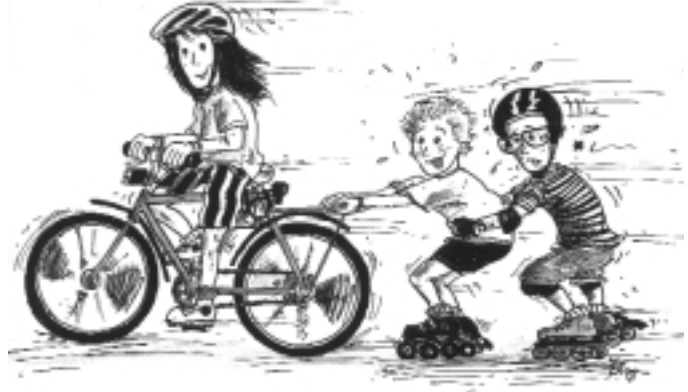
Lehrerinfo, Folie NO 5

Methode NO 8

Rettungsdienst

Lehrerinfo

Situationsbeschreibung



Endlich Sommer!

Blauer Himmel und Sonnenschein, darauf haben alle lange gewartet. Knallheiß ist es, richtiges Schwimmbadwetter! Also schnell die Hausaufgaben gemacht und los geht's. Laura und Nils nehmen am liebsten ihre Inliner. Dann sind sie noch schneller da als zu Fuß. „He Nils, lass uns auf der Straße fahren, da rubbelt es nicht so“, ruft Laura. Nils zögert. Seine Eltern haben ihm ausdrücklich verboten, die Fahrbahn zu benutzen. Auch wenn in ihrer Siedlung Tempo 30 gilt. „Es ist einfach zu gefährlich mit den Autos“, sagt sein Vater und seine Mutter ergänzt: „Du kannst ja noch nicht mal richtig bremsen und außerdem ist es sowieso verboten.“

Laura ist schon die Bordsteinkante hinunter und muntert ihn auf, ihr zu folgen. „Los Nils, hier geht's richtig ab, mir ist heiß, ich will ins Wasser.“ „Was Laura wohl von mir denkt, wenn ich nicht mitmache“, überlegt er. „Sie hält mich bestimmt für einen Feigling. Und weit und breit ist kein Auto zu sehen!“ Nils gibt sich einen Ruck, schließlich mag er Laura und will es sich mit ihr nicht verscherzen.

Unterwegs begegnen sie Meryem, die mit ihrem Fahrrad ebenfalls zum Schwimmbad unterwegs ist. Die beiden sind ganz schön außer Puste und natürlich hat Laura die rettende Idee. „Meryem, was dagegen, wenn du uns ziehst?“ fragt sie. „Wir können einfach nicht mehr!“ Meryem ist einverstanden und tritt kräftig in die Pedale. Laura ist begeistert. Nils ist eher mulmig. „Schneller, schneller“, feuert Laura Meryem an.

X

Mit dem Auto, das plötzlich aus einer Toreinfahrt herauskommt, haben die Kinder nicht gerechnet. Meryem gelingt es gerade noch auszuweichen. Laura und Nils haben weniger Glück. Zwar prallen sie nicht mit dem Auto zusammen, doch beide verlieren durch Meryems Ausweichmanöver den Halt und stürzen auf die Fahrbahn. Hätte Laura wenigstens ihre Schoner getragen ... aber bei der Hitze!!!

Laura sitzt auf der Straße und weint. Ihr rechtes Bein schmerzt, sie kann es nicht mehr bewegen. Und sie blutet an den Händen. Nils ist es auch nicht viel besser ergangen. Aber wenigstens kann er alleine wieder aufstehen und zur Telefonzelle humpeln, um den Rettungsdienst zu verständigen.

Überlege:

Wie hätten die Kinder den Unfall und die Verletzungen vermeiden können?

1. Nicht _____ sein!

2. Sein Können nicht _____!

3. Immer _____ tragen!



(Setze ein: **Schutzausrüstung** / **leichtsinnig** / **überschätzen**)

Alle doppelten Buchstaben müssen ausgestrichen werden! Die restlichen lassen sich zu einem Wort zusammenfügen. Es nennt ein Schutzmittel, das viele beim Fahrrad- und Inlinerfahren gerne weglassen, obwohl es sehr wichtig ist!

G		J		K		L		W
	T		U		O		P	
N								
E		R		I		B		H
	X		M		G		R	
O								
Y		V		U		J		X
	K		I		P		Y	
W								
T		N		V		B		

Lösungswort: _____

Fallbeispiele

Sebastian und Anton fahren vor der Schule mit den Rädern um die Wette. Anton setzt zum Überholen an. Er berührt Sebastians Fahrrad mit seiner rechten Pedale. Sebastian stürzt und zieht sich eine stark blutende Wunde am Arm zu.

Wie immer wird in eurer Klasse getobt. Stefan springt von Tisch zu Tisch und rutscht dabei auf einem Buch aus. Er fällt und stützt sich mit der Hand ab. Sein Handgelenk gibt ein merkwürdiges Geräusch von sich. Stefan kann die Hand nicht mehr bewegen. Er hat starke Schmerzen.

In der Pause versteckt sich Sarah unter der Tischtennisplatte, die auf dem Schulhof steht. Nico kommt von hinten angeschlichen und kitzelt sie. Sarah erschrickt fürchterlich und stößt mit dem Kopf gegen den harten Beton. Sie bekommt eine dicke Beule und hat Kopfschmerzen. Außerdem ist ihr schwindelig und ein bisschen übel.

Plötzlich gibt es vor dem Schultor einen lauten Knall. Ihr habt es sofort erkannt, das muss ein Autounfall gewesen sein. Ihr rennt hin und seht, dass Frau Müller, die Mutter von Jonas, mit ihrem Wagen gegen den Milchtransporter geprallt ist. Sie ringt nach Luft und hat Schmerzen beim Atmen. Sie war nicht angeschnallt.

Am Grillstand hat sich eine lange Schlange gebildet. Die Besucher des Sommerfestes sind hungrig. Clara geht es nicht schnell genug. Sie gießt Spiritus in die Glut. Dabei bildet sich eine Stichflamme. Clara schreit auf und rennt mit stark geröteten Händen und Unterarmen davon.



Deine Freundin ist am Nachmittag beim Radfahren auf dem Schulhof gestürzt. Sie kann nicht aufstehen. Ihr rechtes Bein schmerzt bei jeder Bewegung. Außerdem blutet sie am Ellenbogen.



Ich beruhige und tröste meine Freundin!
Ich sage ihr, dass ich weggehe um Hilfe zu holen und dann wiederkomme!
Ich laufe zum nächsten Telefon und mache einen Notruf!



Welche Nummer wählst du?

Trage sie neben Björn ein!

Welche Angaben machst du genau?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____


Und worauf musst du warten?

ERSTE-HILFE-SONG

Text: Markus Grunefeld

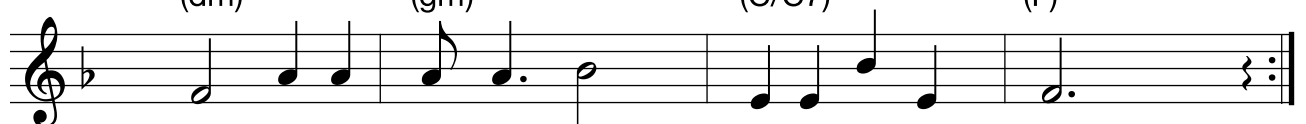
Musik: Albert Hammond „Down by the river“

C (F) dm (gm) G (C/C7) C (F)



Refr1. Warten auf den Rettungs- dienst Warten auf die Feuer- wehr

am (dm) dm (gm) G (C/C7) C (F)



Warten auf das Rote Kreuz nein, das muss nicht sein!

Refr. 2. Erste Hilfe, die ist wichtig, Erste Hilfe, die ist richtig
 Erste Hilfe, kommt und seht: Wir wissen bald, wie's geht

① Menschenmassen überall, plötzlich gibt es einen Knall,
 Schreien, Rufen: Hilfe her! Notruf 112
 Schnell geschaltet, hingerannt,
 der braucht Hilfe, gut erkannt!
 Menschen gibts, die helfen dir, Notruf 112

Refr.

② „Was mach ich bloß? Was tu ich jetzt?“
 Alle gucken ganz entsetzt:
 „Mensch, wie im Fernseh! Guck mal, fein!
 Aber helfen? Nein!“
 Jetzt muss ganz schnell Hilfe her:
 DU musst helfen, bitte sehr!
 Komm doch bitte schnell mal her! Erste Hilfe jetzt!

Refr.

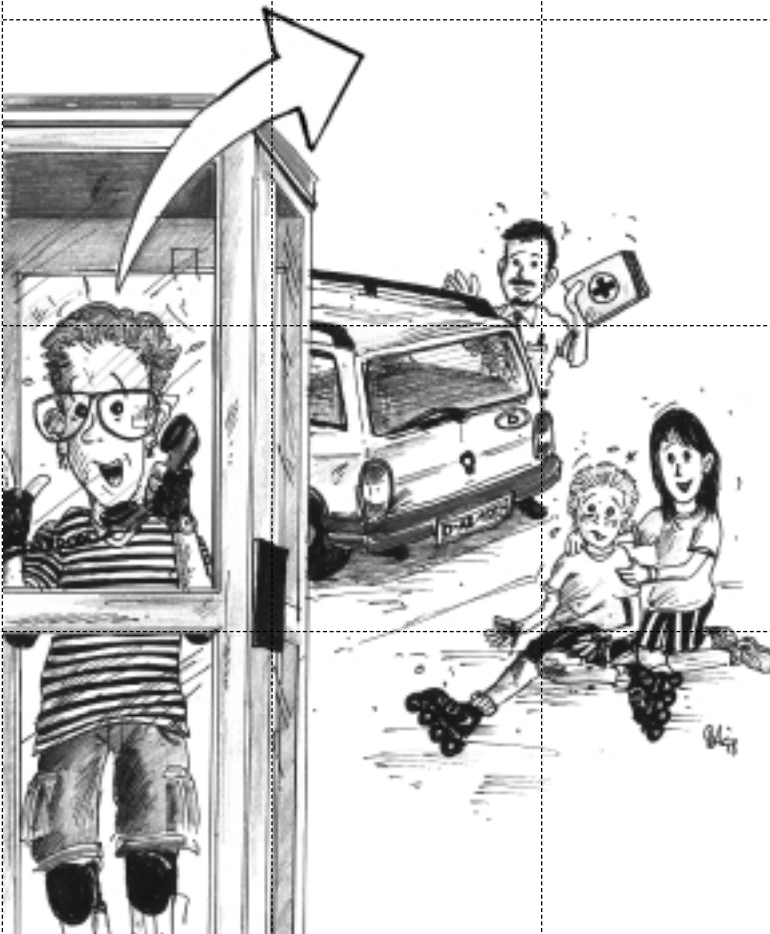
③ Da liegt ja einer, was ist da los?
 Wir helfen ihm zuerst, na los!
 Schaun' nach ihm, aber dann: Notruf 112!
 Erste Hilfe, kommt und seht!
 Wir lernen jetzt, wie das geht!
 Du hilfst als Erster, aber dann: Notruf 112.

Refr. 2x und leise ausklingen lassen!

Notruf-Puzzle



NOTRUF 112
- RUHIG BLEIBEN -



WO?

WAS?

WIE VIELE?

WELCHE?

WARTEN!

Bitte kopieren (ggf. vergrößern !)

Bildergeschichte

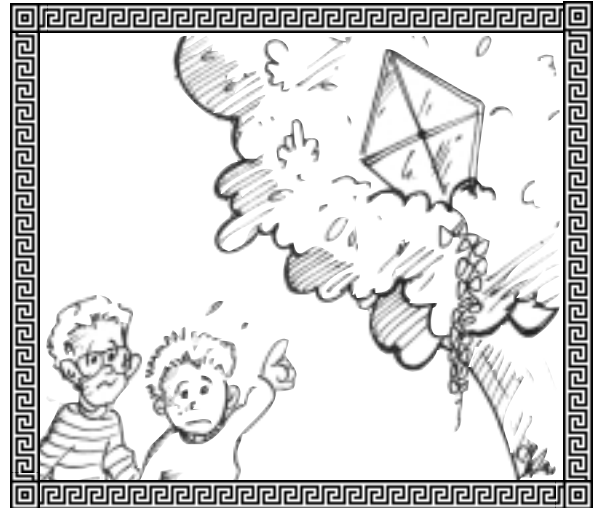
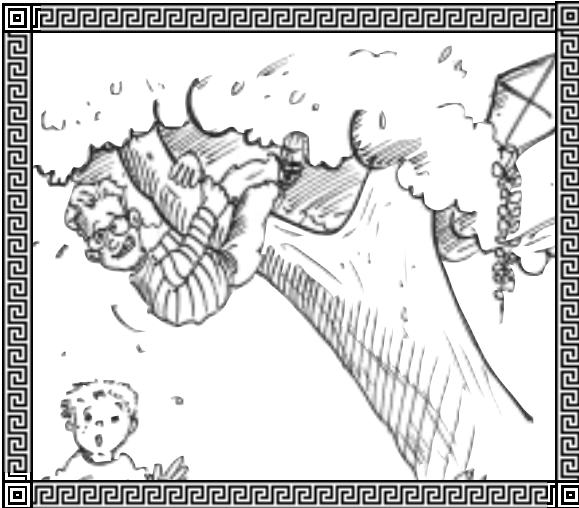
Schneide die Bilder aus!

Ordne die Bilder in der richtigen Reihenfolge und klebe sie so in die Kästen!

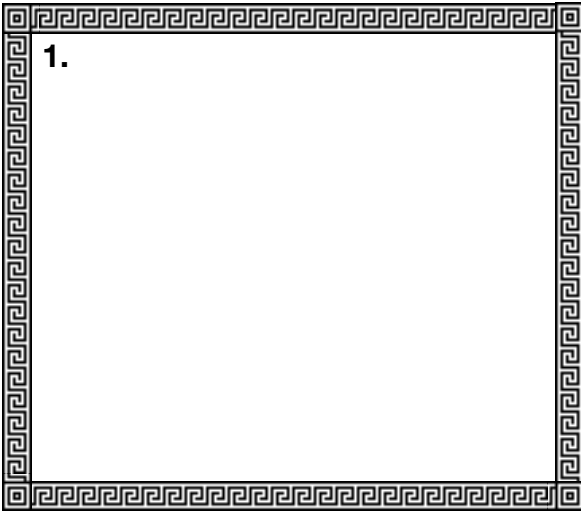
Überlege dir zu den Bildern eine Geschichte!

Schreibe die passenden Sätze neben die Bilder!

Du kannst die Bilder auch anmalen, wenn du möchtest!



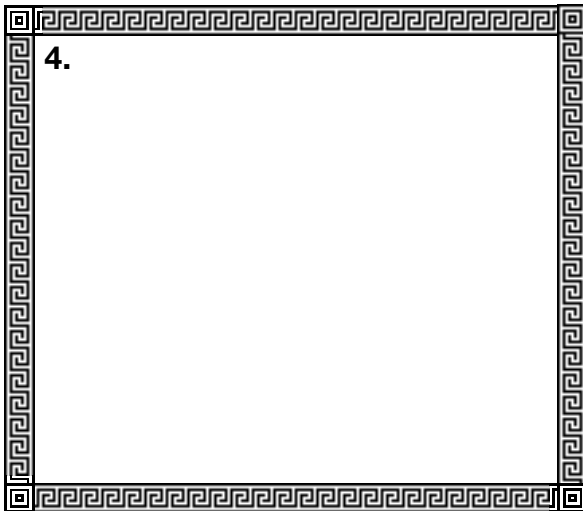
Meine Bildergeschichte

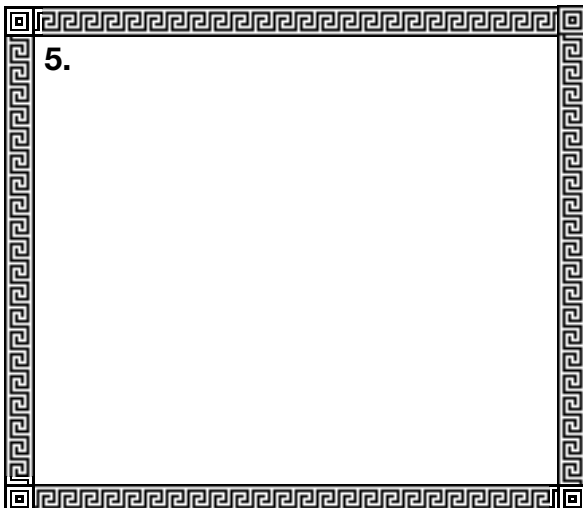


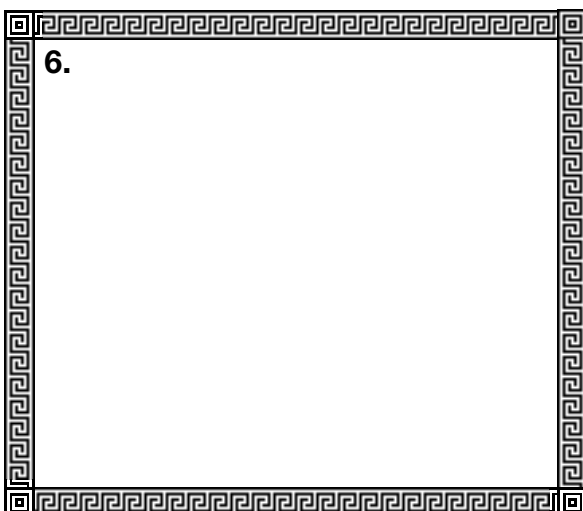




Meine Bildergeschichte







Stationslauf

Zur Wiederholung bestimmter Inhalte ist ein Stationslauf gut geeignet. Die Aufgaben können von kleinen Schülergruppen in frei gewählter Reihenfolge bearbeitet werden.

Mögliche Stationen und Inhalte:

1. Gestellte Unfallsituation: An einem Telefon den entsprechenden Notruf durchführen lassen.
2. Notruf-Puzzle Methode NO 3
3. Bildergeschichte Methode NO 4
4. Gemeinsam überlegen, wo im Stadtteil Telefonzellen stehen und auf einem Plan mit Fähnchen kennzeichnen.
5. Die 5 W's auf vorbereitete Notruf-Hände schreiben. Später an geeigneten Stellen in der Schule aushängen.
6. Rettungswagen kennenlernen.
7. Die verschiedenen Meldemittel auf große Pappen malen.
8. Gestellte Unfallsituation: Rettungskette spielerisch darstellen.
9. Rettungskette basteln.

Schulerkundung

Erkunden der eigenen Schule unter verschiedenen Aspekten:

- 1.** Wo gibt es Telefone?
 - 2.** Sind diese immer zugänglich?
 - 3.** Wo wird an der Schule die Trage gelagert? Gibt es einen Sanitätsraum?
 - 4.** Wie lautet die Schuladresse und wo ist die beste Zufahrtsmöglichkeit für einen Rettungswagen?
 - 5.** Gilt dies auch für die Turnhalle?
 - 6.** Befindet sich an jedem Telefon gut sichtbar die Notrufnummer?
 - 7.** Wo befinden sich Verbandkästen? Sind diese komplett und ist das Verfallsdatum der Verbandmaterialien nicht überschritten?
 - 8.** Sind genügend Verbandtaschen für Schulausflüge vorhanden?
 - 9.** Gibt es ausgebildete Ersthelfer/-innen oder Schulsanitäter/-innen?
 - 10.** Wenn ja, ist eine Übersichtsliste ausgehängt, z.B. am schwarzen Brett?
- !** Die Ergebnisse der Erkundung können in einem Gebäude- und Lageplan der Schule eingetragen werden. Dieser ist allen, die an der Schule tätig sind, zugänglich zu machen (Schaukasten)!

Notizen

Notruf ⇨ Weiterführung ⇨ Meldemittel

Für die Kinder ist es nicht nur wichtig zu wissen, worauf sie bei einem Notruf zu achten haben, ihnen sollte auch klar sein, welche **Meldemittel** im Falle eines Falles zur Verfügung stehen.

Die Notrufnummer 112 ist bereits vielen Kindern bekannt. Es wird angestrebt, diese Nummer bundeseinheitlich bzw. europaweit einzuführen. In manchen Orten Deutschlands gelten zusätzlich noch andere Rufnummern.

Das Symbol des Kreuzes gibt in der Bedienungsanleitung an öffentlichen Fernsprechern die am Ort gültige Notrufnummer an. Des Weiteren findet man die Notrufnummer selbstverständlich im „Amtlichen Fernsprechbuch“, im Branchen-Fernsprechbuch und im „Örtlichen Fernsprechbuch“.

Betonen Sie, dass

- es nicht nur das Telefon zu Hause gibt, sondern noch eine Vielzahl anderer Möglichkeiten, den Notruf abzusetzen.
- es die Möglichkeit gibt, über Funksysteme des ÖPNV (Öffentl. Personennahverkehr), von Taxen oder anderen Fahrzeugen mit Funk oder Mobiltelefon, einen Notruf abzusetzen.
- die Nummer „112“ bei allen Mobiltelefonen des D- und E-Netzes wählbar ist, sogar ohne PIN (Geheimnummer) oder Berechtigungskarte. Der Anruf kann aber bei einer Leitstelle eingehen, die für den Einsatzort nicht zuständig ist. Deshalb ist immer die genaue Ortsangabe erforderlich.
- die Kinder keine Scheu haben sollten, jemanden um Hilfe zu bitten oder anzusprechen, der ein Mobiltelefon hat.
- ein kostenloser Notruf aus jeder öffentlichen Telefonzelle möglich ist.

Meldemittel sammeln

Ein paar Schüler/-innen erhalten einige Tage vor dieser Stunde die Aufgabe, Informationen zu unterschiedlichen Meldemitteln zu sammeln. Sie stellen ihre Ergebnisse vor und werden von den Mitschülerinnen und Mitschülern befragt. Der/die Lehrer/-in ergänzt bei Bedarf und präsentiert die wichtigsten Meldemittel noch einmal anhand der Folie. Die Resultate werden an der Tafel festgehalten und von den Schülerinnen und Schülern auf das Arbeitsblatt übertragen. Zu Hause können sie die entsprechenden Meldemittel daneben malen oder sie aus Zeitschriften etc. ausschneiden und in die Kästen kleben.

Andere Schüler/-innen haben Unfallberichte aus der Tageszeitung gesammelt. Gemeinsam wird abschließend überlegt, welches Meldemittel jeweils möglich gewesen wäre.



Meldemittel sammeln



Münztelefon



Kartentelefon



Taxi

Meldemittel sammeln



Handy



Bus und Bahn



Notrufsäule

Notruf ⇨ Weiterführung ⇨ Rettungskette

Der Ablauf aller Hilfeleistungen nach einem Notruf kann wie eine Kette gesehen werden, die aus vier Gliedern besteht.

Sie dienen dem Ziel, einem Betroffenen bereits am Notfallort die notwendige Hilfe zu leisten und stellen sicher, dass er innerhalb kürzester Zeit in ärztliche Behandlung gelangt. Die Ersthelfer/-innen werden im Bereich der ersten drei Kettenglieder tätig und haben u.a. die Aufgabe, solange alles Notwendige zu tun, bis Fachpersonal zur Stelle ist.

Jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied. Eine Ausbildung in Erster Hilfe kann dazu beitragen, die **Rettungskette** zu stärken.

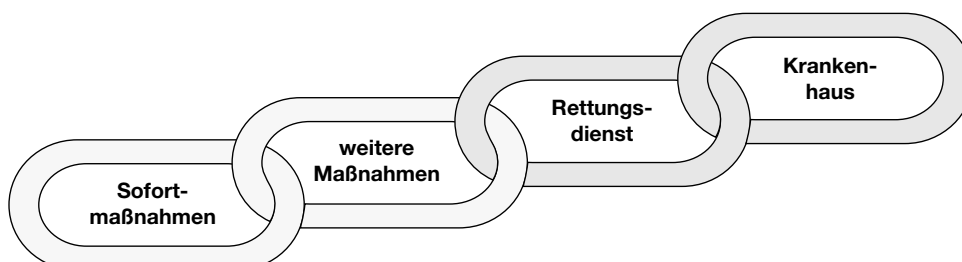
Das erste Glied der Rettungskette sind die Lebensrettenden Sofortmaßnahmen (LSM).

Die Reihenfolge der Hilfeleistungen im Rahmen der LSM richtet sich nach der jeweils vorgefundenen Notfallsituation. Oft, z.B. nach einem Verkehrsunfall, steht das Absichern der Unfallstelle an erster Stelle, denn dieses stellt auch eine Maßnahme zum Eigenschutz des Ersthelfers/der Ersthelferin dar. Wenn bei einem Verletzten eine starke Blutung vorhanden ist, kann eine nicht oder verspätet durchgeführte „Blutstillung“ für den Betroffenen ernste Folgen haben. Wenn einer der Verunglückten einen Atemstillstand hat, genügt es nicht, nur die Polizei zu rufen.

Zu den LSM gehören z.B.

- Absichern der Unfallstelle durch Sicherungsposten oder Warndreieck
- Retten aus der Gefahrenzone
- Blutstillung
- Schockbekämpfung
- Herstellung der Stablen Seitenlage
- Wiederbelebung

Die LSM werden in unseren Unterrichtsmaterialien nur teilweise behandelt, da nicht alle von Kindern durchgeführt werden können.



Rettungskette basteln

Zur ständigen Erinnerung und zur Gestaltung des Klassenraumes eignen sich große, bunte Rettungsketten.



Anleitung:

Stellen Sie Pappmaché her und überziehen Sie aufgeblasene Luftballons mit dieser Masse.

Die ausgehärteten Kugeln können von den Schülerinnen und Schülern angemalt und beschriftet werden. Zum Schluss werden die Kugeln an einer Schnur im Klassenraum aufgehängt.

Notruf → Weiterführung → Rettungsdienst

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen dem ärztlichen Notdienst und dem Notarzt?

Der ärztliche Notdienst (vertragsärztlicher Bereitschaftsdienst) ist der Bereitschaftsdienst der kassenärztlichen Vereinigung. Niedergelassene Ärzte sind verpflichtet, auch außerhalb der Öffnungszeiten ihrer Praxen Patienten zu behandeln. Alle Ärzte mit einer Kassenzulassung müssen daran teilnehmen, also auch Fachärzte wie z.B. Kinderärzte, Gynäkologen, HNO usw. Der ärztliche Notdienst ist nur für Nicht-Notfälle (fiebrige Erkältung usw.) vorgesehen. Er kommt in der Regel mit einem normalen PKW oder Taxi innerhalb von 30 Minuten bis 2 Stunden. Die bundeseinheitliche Rufnummer des ärztlichen Notdienstes ist 19292. Sie ist allerdings nicht in allen Ortsnetzen geschaltet. Da hieran nur Kassenärzte teilnehmen müssen, hat sich auch die Bezeichnung „Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst“ eingebürgert.

Zusätzlich zum kassenärztlichen Bereitschaftsdienst gibt es in vielen Städten einen privatärztlichen Notdienst, wobei hier jedoch zu erwähnen ist, dass diese Leistungen auch privat in Rechnung gestellt werden. Die Rufnummer hierfür erfahren Sie aus dem Telefonbuch oder der Tagespresse. Ist der Patient privat krankenversichert, erhält er den Rechnungsbetrag von seiner Versicherung zurückerstattet.

Der Notarzt hingegen ist Teil des Rettungsdienstes und wird genau wie dieser alarmiert (siehe oben). Er kommt mit Blaulicht und Martinshorn innerhalb von 8 bis 15 Minuten zur Einsatzstelle. Notärzte haben eine besondere Zusatzausbildung für den Rettungsdienst, sind also Spezialisten für Notfallmedizin. Sie arbeiten stets mit dem Fachpersonal des Rettungsdienstes Hand in Hand zusammen.

Wann muss ich den Rettungsdienst anrufen und wann reicht der ärztliche Notdienst?

Wenn man normalerweise zum Hausarzt gehen würde, dieser aber nicht im Dienst ist (Mittwochs nachmittags oder abends), kann man den ärztlichen Bereitschaftsdienst rufen, z.B. bei einer fiebrigen Erkältung, Durchfall und Erbrechen und ähnlichen Beschwerden.

Bei schweren Unfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, plötzlichen starken Schmerzen, plötzlichen Lähmungen, Sehstörungen, starken Brustschmerzen, stark blutenden Verletzungen, Krämpfen usw. sollte man immer den Rettungsdienst verständigen.



Was ist ein Rettungswagen?

Ein Rettungswagen (RTW) ist ein größeres Fahrzeug zur Versorgung und zum Transport von Notfallpatienten (Format eines großen Lieferwagens). Im Gegensatz zum Notarztwagen ist der Rettungswagen nicht mit einem Arzt, aber mindestens mit einem Rettungsassistenten und einem Rettungsassistenten besetzt. Rettungswagen haben eine umfangreiche (notfall)medizinische Ausstattung. Ein Rettungswagen trifft innerhalb von 8 bis 15 Minuten am Notfallort ein. Rettungswagen werden von einer der großen Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD) oder den Feuerwehren betrieben. Es gibt auch privat kommerziell gewerbliche Unternehmen, die Rettungswagen betreiben.

Was ist ein Krankenwagen?

Ein Krankenwagen, eigentlich heißt er Krankentransportwagen (KTW), dient zum Transport von kranken Menschen und oder betreuungspflichtigen, die keine anderen Transportmittel (Taxi, öffentliche Verkehrsmittel) benutzen können. Ferner können sie ihn nutzen, wenn sie auf die Ausstattung eines KTW angewiesen sind (z.B. den Transportsessel oder die Trage). In der Regel fährt der Krankenwagen nicht zu Notfällen, bei denen es um Minuten geht. Ausnahmen davon gibt es, wenn z.B. kein Rettungswagen in der Nähe frei ist. Außerdem kann sich natürlich auch ein Krankentransport zu einem Notfall entwickeln. Deshalb haben auch Krankenwagen Blaulicht, Martinshorn und eine notfallmedizinische Grundausstattung.

Was ist ein Notarztwagen?

Ein Notarztwagen (NAW) ist ein Rettungswagen, auf dem zusätzlich zum Rettungsassistenten und Rettungsassistenten auch noch ein Notarzt mitfährt. Dieser verfügt im Gegensatz zum RTW über Zusatz-Material für erweiterte, also ärztliche Maßnahmen (z.B. eine größere Anzahl von Notfall-Medikamenten).

Notruf ⇨ Weiterführung ⇨ Rettungsdienst

Was ist ein Notarzteinsetzfahrzeug?

Ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) ist ein PKW (meist ein Kombifahrzeug), der den Notarzt zu seinem Einsatzort bringt. Er hat die gleiche umfangreiche – leicht transportierbare – notfallmedizinische Ausstattung wie ein NAW an Bord. Die Patienten werden nach der ärztlichen Behandlung mit einem Rettungswagen (ggf. mit Arztbegleitung) in das Krankenhaus transportiert.

Wer bezahlt den Rettungsdienst?

Der Rettungsdienst wird von den Krankenkassen und von den Ländern bezahlt. Der Rettungsdienst rechnet direkt mit den Krankenkassen ab, der Transportierte braucht sich um nichts zu kümmern. Bei Sozialhilfeempfängern zahlt das zuständige Sozialamt. Privatpatientinnen und -patienten bekommen vom Rettungsdienst nach dem Einsatz/Transport eine Rechnung geschickt, die sie dann bei ihrer Krankenversicherung einreichen können. Selbstverständlich wird jede/r transportiert, auch wenn die Finanzierung nicht oder nicht ausreichend gesichert ist.

Bei einem Fehlalarm aufgrund der gebotenen Vorsicht entstehen dem Anrufer, z.B. einer Schule, ebenfalls keine Kosten.

Müssen sich Kassenpatienten an den Kosten beteiligen?

Ja, es gibt für Krankentransporte einen geringen Eigenanteil. Die Rechnung darüber wird von der Krankenkasse erstellt.

Welche Ausbildung hat das Personal im Rettungsdienst?

Rettungsassistenten absolvieren eine zweijährige Berufsausbildung, die die theoretische Ausbildung sowie Praxis auf dem Rettungswagen und im Krankenhaus einschließt. Rettungsassistenten werden auf dem RTW, dem Rettungshubschrauber, dem Notarztwagen sowie dem Notarzteinsetzfahrzeug eingesetzt.

Die Ausbildung von Rettungsassistenten dauert 520 Stunden und enthält genau wie die Rettungsassistentenausbildung theoretische und praktische Anteile. Rettungsassistenten werden zusammen mit einem Rettungsassistenten auf dem RTW sowie als Patientenbegleiter (Transportführer) auf dem KTW eingesetzt.

Der Fahrer des Krankentransportwagens kann eine geringere Qualifikation (Rettungshelfer) haben.

Diese Ausbildung ist länderspezifisch unterschiedlich.

Sind das nicht alles Zivis im Rettungsdienst?

Nein, Zivildienstleistende ohne Vorkenntnisse können während ihrer Dienstzeit höchstens bis zum Rettungssanitäter ausgebildet werden. Bei Notfällen ist also immer mindestens ein höher qualifizierter, in der Regel hauptamtlicher Rettungsassistent dabei. Außer Zivildienstleistenden und hauptamtlichen Mitarbeitern werden im Rettungsdienst auch ehren- und nebenamtliche Mitarbeiter/-innen eingesetzt.

Warum fährt der Rettungsdienst nicht sofort los, wenn eine verletzte Person transportiert werden muss?

In Deutschland ist es üblich, zunächst den Verunfallten oder Erkrankten zu versorgen bzw. ärztlich zu behandeln und ihn erst dann zu transportieren. Man spricht davon, die Transportfähigkeit herzustellen, d.h. es wird z.B. dafür gesorgt, dass der Blutdruck wieder normale Werte annimmt, Brüche fixiert werden, die Schmerzen bekämpft werden und der/die Patient/-in mit Sauerstoff versorgt wird. Das kann man nicht unterwegs machen, da es für den Patienten/ die Patientin und auch das Rettungsdienstpersonal zu gefährlich wäre.

Warum trifft der Rettungsdienst so oft mit so viel Personal an einer Unfallstelle an?

Bevor jemand verantwortlich auf einem Fahrzeug eingesetzt wird, muss er dort erst einmal als Praktikant/-in mitfahren. So kommt es, dass Rettungswagen häufig mit drei Besatzungsmitgliedern fahren. Wenn der Rettungswagen einen Notarzt benötigt, kommen noch einmal zwei Personen dazu (Notarzt und NEF-Fahrer), das sind dann zusammen fünf Personen. Auch angehende Notärzte müssen zunächst als Notarzt-Praktikanten bei erfahrenen Notärzten mitfahren. So kann es passieren, dass bis zu sechs Rettungsdienst-Mitarbeiter/-innen mit 2-3 Fahrzeugen zu einem Patienten/einer Patientin kommen.

Ein NAW (3-4 Besatzungsmitglieder) und ein RTW (2-3 Besatzungsmitglieder) werden z.B. in der Großstadt gemeinsam alarmiert. Hinzu kommen ggf. noch Kräfte der Polizei, des Bundesgrenzschutzes, THW oder Feuerwehr. So kann unter Umständen aus einem Einsatz mit einem/einer Verletzten oder Erkrankten – je nach Einsatzsituation – ein „personeller Großeinsatz“ werden.